

AUSSTELLUNG

RASSEMBIOLOGIE IM NATIONALSOZIALISMUS

**Historische Entwicklung – Nationalsozialismus als angewandte Rassenkunde –
rassistische Tendenzen heute**

Zusammengestellt von Univ.Prof. Dr. Horst Seidler und Univ.Prof. Dr. Andreas Rett
Fotos von Günther Gerstl

Jede wissenschaftliche Aussage ist a priori auch eine politische; in ganz besonderem Maße, wenn sie den Menschen zum Inhalt hat. Wissenschaftliche Aussagen haben die Macht, das Leben des Einzelnen und der Gesellschaft zu verändern: sie können zur Hebung der Lebensqualität führen, sie können auch das Leben bedrohend verändern.

Der Nationalsozialismus definierte sich selbst als angewandte Naturwissenschaft – als Anthropologie und Rassenbiologie. Das rassenbiologische und rassenpolitische Credo der nationalsozialistischen Bewegung beruhte nicht auf irgendwelchen nebulos-mythischen Ideologien sondern auf handfester "wissenschaftlicher" Literatur.

Rassenbiologische Arbeiten, die die Hochwertigkeit bestimmter Rassengruppen "belegten" und mehr oder minder unverhohlen die Minderwertigkeit anderer Menschen "bestätigten" gab es schon lange vor dem Nationalsozialismus.

Es ist bestürzend festzustellen, daß hier Wissenschaftler als Wegbereiter und später dann als Erfüllungsgehilfen der Diktatoren tätig waren, die auf anderen Gebieten hervorragende Leistungen erbrachten, auf denen wir heute noch aufbauen. Dennoch waren es gerade jene Wissenschaftler, die auch dafür mitverantwortlich waren, daß Millionen unschuldiger Menschen diskriminiert, verfolgt und ermordet wurden.

Tief saß bei ihnen – und das müssen wir in der Rückschau zweifellos konstatieren – die Überzeugung, daß durch ungehemmten Zustrom artfremden, minderwertigen Blutes in Deutschland eine Rassenmischung um sich griff, die die Existenz des deutschen Volkes und somit der nordischen Rasse für die Zukunft gefährdet.

Nicht nur das Schrifttum des Nationalsozialismus sondern auch das Schrifttum der 20er Jahre bietet dafür unzählige Beispiele.

Aus dieser Grundhaltung heraus, ist der Rassenwahn des Dritten Reiches zu verstehen. Die Nürnberger Rassengesetze und letztlich die Errichtung von Konzentrationslagern waren nur die eiskalte, bürokratische Konsequenz des Ideengutes der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts und der ersten 30 Jahre des 20. Jahrhunderts.

Die Ideologie des nationalsozialistischen Schreckensregimes ist nicht plötzlich aus dem Nichts entstanden und dann nach 1945 weiter in ein geschichts- und traditionsloses Nichts entschwunden. Die Begeisterung vieler Menschen für den Nationalsozialismus und seine Rassenideologie wird neben vielen anderen Aspekten auch dadurch verständlich, wenn man bedenkt, wie viele junge Staatsbürger schon vor 1933 in den Schulen und durch die großen Medien rassistisch indoktriniert wurden.

Gerade dieser Vergleich sollte uns aber zu denken geben, wenn wir mit neuen-alten, wertenden rassenbiologischen Vorstellungen konfrontiert werden. Diese Vorstellungen werden einerseits unter dem Deckmantel objektiver Wissenschaft angeboten und erreichen uns andererseits in einem nicht mehr maskierten Fremdenhaß.

Wenn wir heute hören, daß amerikanische Neger von ihrem Erbgut her zu weniger hohen intellektuellen Leistungen befähigt sind, ohne daß alle anderen denkbaren Ursachen für eine solche Leistungsverminderung gleichwertig mitdiskutiert werden, dann ist das auch eine Form von Rassismus, die mit der Provokation niedriger Vorurteile rechnet.

Initiativen zur Ausländerbegrenzung, offen vorgetragener Fremdenhaß mit dem Deckmantel des "Biohumanismus" erinnern fatal an eine Zeit, von der viele von uns glaubten, sie überwunden zu haben.

Es muß eine der vornehmsten Aufgaben der Wissenschaftler sein, die Interpretation ihrer Ergebnisse so zu formulieren, daß damit kein Mißbrauch getrieben werden kann; Mißbrauch in dem Sinne, daß die Menschenwürde nicht angetastet wird. Es muß aber auch eine der vornehmsten Aufgaben jedes Staatsbürgers sein, gegen Intoleranz und Inhumanität aufzutreten.

Horst Seidler

Termin: 13. Dezember 1982 – 21. Dezember 1982, 10. Jänner 1983 – 26. Februar 1983

Zeit: Montag – Freitag: 10.00 – 17.00 Uhr, Samstag: 14.00 – 18.00 Uhr

Wien 9., Berggasse 17 Tel: 34 43 42

Wien 7., Museumstraße 5/19

38. Jg., 1983, Nr. 1a

PROGRAMM

Jänner – März 1983

DISKUSSIONSREIHE: PHILOSOPHIE UND GESELLSCHAFT

Leitung: Dr. Peter Lüftenegger

Donnerstag, 13. Jänner:

Dr. Peter Fleissner: Neue Aspekte der Widerspiegelungstheorie.

Donnerstag, 27. Jänner:

Dr. Wolfgang Hofkirchner: Erkenntnistheorie und gesellschaftliches Interesse.

Donnerstag, 10. Februar:

Univ.Prof.Dr. Edgar Morscher: Ethik und politische Entscheidung.

Donnerstag, 24. Februar:

Mag. Herlinde Studer: Philosophische Gerechtigkeitstheorien und Umverteilungsdiskussionen in den österreichischen Parteien.

Donnerstag, 10. März:

Dr. Franz Wimmer: Die materialistische Geschichtsauffassung bei Karl Marx.

Donnerstag, 24. März:

Univ.DoZ.Dr. Josef Rhemann: Karl Marx und die materialistische Gesellschaftstheorie.

Die Veranstaltungen stehen allen Interessierten offen und setzen lediglich ein Interesse an gesellschaftlich relevanten philosophischen Fragestellungen voraus. Den Teilnehmern werden für jeden Abend Thesenpapiere zur Verfügung gestellt. Die Vorgangsweise ist keinen starren Formen verpflichtet: in Referaten von maximal 30 Minuten wird zunächst in den Problemkreis eingeführt, dann soll vor allem ausreichend Zeit für eine interessante Diskussion verbleiben.

Beginn: 18 Uhr

SEMINAR: KUNST UND IDEOLOGIE

Leitung: Edwin Lachnit

Der Schwerpunkt dieses Seminars liegt auf der Entwicklung von bildender Kunst und Architektur im Wiener Raum von der Ersten Republik bis zur Gegenwart. Aus der Analyse kunsttheoretischen und praktischen Schaffens soll das Verhältnis von "Kunstwollen" und weltanschaulichen Positionen untersucht werden: welche ideologischen Absichten fließen in die Kunstproduktion ein, wie werden Kunstwerke für ideologische Zwecke verfügbar? Einführende Referate sollen die Problematik in den verschiedenen historischen Epochen (Erste Republik, Ständestaat, Nationalsozialismus, Nachkriegszeit) formulieren und eine Grundlage für rege Diskussionen schaffen.

Termine: Donnerstag, 20. Jänner, 3. Februar, 17. Februar, 3. März, 17. März

Beginn: 18 Uhr

WISSENSCHAFT, LITERATUR UND GESELLSCHAFT IN WIEN 1890 – 1938

In diesem Seminar soll im Rahmen einer interdisziplinären Zusammenarbeit versucht werden, Entwicklungen in Wissenschaft, Philosophie und Literatur in Wien zwischen 1890 und 1938 sowie Zusammenhänge und Querverbindungen zur Musik, Malerei und Architektur vor dem Hintergrund gesellschaftlicher Entwicklungen aufzuzeigen.

Es arbeiten mit: Dr. Johann Dvorak, Sebastian Meissl, Dr. Rainer Münz, Dr. Alfred Pfoser, Univ.Prof. Dr. Wendelin Schmidt-Dengler, Dr. Fritz Stadler und Univ.Prof. Dr. Fritz Wallner.

Termine: Dienstag, 11. Jänner, 25. Jänner, 8. Februar, 22. Februar, 8. März, 22. März

Beginn: 19 Uhr

KUNST IM URBANEN BEREICH – 2. Teil Vortragende: Prof. Dr. Fini Nast

Ein Zyklus in 20 Vorlesungen mit Lichtbildern: Europäische Städte – ökologisch und künstlerisch gesehen. Betrachtungen über die Stadt als schöpferische Kraft.

Montag,	10. Jänner:	PALERMO
Montag,	24. Jänner:	VALLETTA
Montag,	7. Februar:	ISTANBUL
Montag,	21. Februar:	SOFIA
Montag,	7. März:	BELGRAD

Beginn: 18.30; Eintritt pro Abend S 20,— (für Studenten S 10,—)

LEHRVERANSTALTUNG: KRISE DER ARBEITSGESELLSCHAFT? Leitung: Dr. Georg Vobruba

Die derzeitige Krise, die die westlichen Industriestaaten (und nicht nur sie) erfaßt hat, scheint mehr zu sein, als nur eine vorübergehende Phase stagnierender Volkswirtschaften. Zum einen wird die Arbeit knapp und werden die Probleme immer größer, Beschäftigung für alle zu sichern. Zum anderen wird immer deutlicher, daß (Berufs-)Arbeit ihre zentrale Bedeutung für immer mehr Menschen verliert. Traditionelle Formen der Beschäftigungssicherung und Arbeitsplatzbeschaffung werden daher von zwei Seiten her in Frage gestellt: Weder ist sicher, ob die alten Rezepte noch erfolgreich sein können, noch kann man davon ausgehen, daß ihr Erfolg überhaupt allen erstrebenswert erscheint.

In der Veranstaltung soll dieser Problembereich anhand von Texten diskutiert werden. Die unten genannten Texte dienen zur Vorinformation für jede Sitzung und werden den Teilnehmern der Veranstaltung vom IWK zur Verfügung gestellt. Diese Texte sowie eine Literaturliste, die zur Vertiefung des Verständnisses dienen soll, sind in der ersten Sitzung erhältlich.

Kommt die Arbeitslosigkeit?

Dienstag, 18. Jänner: Probleme der Beschäftigungspolitik.

Text: Erich Haas, Was ist zeitgemäße Beschäftigungspolitik? In: Wirtschaft und Gesellschaft 2/1982

Dienstag, 25. Jänner: Arbeitslos sein.

Text: Arbeitslose – was sie denken, wie sie leiden. In: Bild der Wissenschaft 7/1977

Arbeitszeitpolitik

Dienstag, 15. Februar: Arbeitszeitverkürzung

Text: Georg Vobruba, Arbeitszeitverkürzung – Interesse und Notwendigkeit. In: Zukunft, September 1982

Dienstag, 1. März: Neue Arbeitszeitmodelle.

Text: Georg Vobruba, Arbeitszeit in Selbstbedienung? In: Solidarität, Jänner 1982

Die Zukunft der Arbeit

Dienstag, 15. März: Recht auf Arbeit – Recht auf Faulheit?

Text: Elisabeth Preiner, Recht auf Faulheit? In: Solidarität, Oktober 1981

Dienstag, 29. März: Lohnarbeit, Eigenarbeit, Selbsthilfe.

Text: Stephan Burgdorff, "Wir sind alle Sklaven der Arbeit". In: Der Spiegel, 18/1982

Beginn: 18 Uhr

Alle Veranstaltungen (mit Ausnahme von *) finden in den Räumen des IWK, Wien 9., Berggasse 17 statt.

ARBEITSKREIS FÜR GESUNDHEITS- UND SOZIALPOLITIK Koordination: Reinhard Ruckser und Erich Valentin

Der Arbeitskreis für Gesundheits- und Sozialpolitik hat seine Arbeit seit Oktober 1982 aufgenommen. Ziel des Arbeitskreises ist es, eine Analyse des derzeitigen Zustandes der Gesundheitsversorgung der Bevölkerung zu erstellen und anschließend Vorschläge zu Lösungsmöglichkeiten zu erarbeiten. Da die gegenwärtig fehlende Kooperation zwischen den einzelnen im Gesundheits- und Sozialbereich arbeitenden Berufsgruppen offensichtlich ist, wurde versucht, Sozialarbeiter, Krankenpflegepersonal, Medizinstudenten und Ärzte zur Mitarbeit zu gewinnen. Darüber hinaus wird die Zusammenarbeit mit anderen Initiativgruppen, die im Gesundheits- und Sozialbereich tätig sind, forciert. Um eine umfassende Analyse zu ermöglichen, die vor allem auch die gesellschaftlichen Bedingungen für Probleme in diesem Bereich aufzeigen soll, stellten die Mitarbeiter des Arbeitskreises den Kontakt mit Sozialwissenschaftlern und Politikern her. Bis Mitte des Sommersemesters ist geplant, die Analyse abzuschließen; anschließend werden im Sinne einer Doppelstrategie Vorschläge zu Verbesserungen zu diskutieren sein: einerseits werden Alternativen im kurativen Bereich der Gesundheitsarbeit gefördert, andererseits werden auch Gesichtspunkte zu diskutieren sein, die verstärkte Akzente in der primären Prävention setzen sollen.

Termine: Donnerstag, 13. Jänner, 27. Jänner, 10. Februar, 24. Februar, 10. März, 24. März

Beginn: 18.30 Uhr

SEMINAR: INSTITUTIONEN UND GRUPPENDYNAMIK Leitung: Dr. Eveline List und Dr. Christian Schwarz

Dieses Seminar setzt sich zum Ziel, die Strukturen wissenschaftlicher und sozialer Institutionen und die Beziehungen zwischen den in ihnen arbeitenden Personen besser wahrnehmen und verstehen zu lernen. Die Fähigkeit, das Geschehen in der Gruppe, die Entwicklungen von Beziehungen und die auftretenden Konflikte mit- und nachzuvollziehen sowie zu analysieren ist das Anliegen der wöchentlichen Gruppensitzungen.

Termine: ab Mittwoch, 12. Jänner, wöchentlich, 19.30 Uhr. Kursbeitrag: S 300.--

SYMPOSIUM: NEOKONSERVATIVE TENDENZEN IN DER WISSENSCHAFT*

Für die zweite Hälfte März plant das Institut die Abhaltung eines zweitägigen Symposiums. Unter der Leitung von Univ.Prof. Dr. Egon Matzner werden die Universitätsprofessoren Dr. Helmut Fielhauer (Volkskunde, Wien), Dr. Anton Pelinka (Soziologie, Innsbruck), Dr. Rupert Riedl (Biologie, Wien), Dr. Kurt Rothschild (Nationalökonomie, Linz) u.a. teilnehmen. Vorgesehen sind auch die Gebiete Recht, Geschichte, Literatur und Philosophie.

GESELLSCHAFTSPOLITISCHER STUDIENKREIS Leitung: Ing. Alfred Böck

Freitag, 14. Jänner:

Dr. Dieter Bichlbauer: Zur Kostenentwicklung in der Krankenversicherung.

Freitag, 18. Februar.

Albrecht K. Konecny: Wie beeinflussen die Medien die kommenden Wahlen?

Freitag, 18. März:

Univ. Prof. Dr. Egon Matzner: Reformpolitik in der Krise.

Beginn: 19 Uhr

VORTRÄGE

Dienstag, 18. Jänner; 19 Uhr:

John Blackmore (Gastprofessor am Institut der Philosophie, Universität Wien): Was war die Philosophie Ernst Machs?

Montag, 14. Februar, 18 Uhr:

Univ.Prof. Dr. Horst Seidler: Rassenbiologie im Nationalsozialismus. Mit anschließender Führung durch die Ausstellung (siehe letzte Seite des Programms)

* Das Symposium findet im Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung statt.

Dabei stellt sich die Frage, wohin der "Fortschritt" für die Frauen in der Dritten Welt führt, was er ihnen in wirtschaftlicher und sozialer Hinsicht bringt, in welche Lebenssituation er sie stellt. Es zeigt sich, daß die Frauen der sogenannten unterentwickelten Regionen der Erde nicht Nutznießer des wirtschaftlichen und technischen Fortschrittes sind, sondern durch ihre Arbeitsleistung zum Wohlstand der Industrieländer beitragen, während sich ihre eigene Lebenssituation verschlechtert. Überbeschäftigung im landwirtschaftlichen Bereich, Statusverlust und der Wunsch nach größerer individueller Freiheit veranlassen immer mehr Frauen, den ländlichen Raum zu verlassen und den Weg in die Städte einzuschlagen. Doch dem Mythos vom besseren Leben in den Städten steht oft die Realität gegenüber, sich mit einem Minimum an ökonomischer Sicherheit und Lebensqualität zurechtfinden zu müssen. In Bildern und Texten wird gezeigt, in welchen Arbeitsbereichen die Mehrzahl dieser Frauen Beschäftigung finden. — Prostitution ist immer öfter die einzige Überlebensmöglichkeit.

Die Ausstellung versucht deutlich zu machen, daß eine Veränderung der Situation der Länder der Dritten Welt nur durch eine Veränderung des westlichen Wirtschafts- und Sozialverhaltens möglich ist.

Termin: 18. April bis 20. Mai 1983

Zeit: Montag bis Freitag, 10 Uhr — 17 Uhr und nach Vereinbarung

Wanderausstellung
"DIE VERBRANNTEN BÜCHER"

Veranstaltet vom "Verein der Freunde der Städtischen Büchereien" in Zusammenarbeit mit dem "Dokumentationsarchiv des Österreichischen Widerstands". In Kooperation mit dem "Institut für Wissenschaft und Kunst", dem "Theater am Spittelberg" und der Veranstaltungsreihe "Literatur und Macht".

Technische Organisation: "Österreichisches Gesellschafts- und Wirtschaftsmuseum".

Gestaltung: Herbert Exenberger, Alfred Pfoser, Friedrich Stadler, Ulrich Weinzierl.

Am 10. Mai 1933 wurden in mehreren deutschen Städten öffentliche nationalsozialistische Aktionen "wider den undeutschen Geist" in Form von Bücherverbrennungen inszeniert, die mehr als einen symbolischen Höhepunkt nazistischer Kulturbareiberei darstellten:

Die Vernichtung und das Verbot des sogenannten "schädlichen und unerwünschten Schrifttums" mit über viertausend Autoren von Alfred Adler über Albert Einstein, Sigmund Freud, Erich Kästner, Karl Kraus, Robert Musil, Heinrich Mann, Thomas Mann, Joseph Roth, Franz Werfel bis zu Stefan Zweig — um nur einige der prominenten Antifaschisten zu nennen — im Zeichen des radikalen Antisemitismus mit den bis heute nachwirkenden Begleiterscheinungen von Emigration, Exil, Verbannung, Verfolgung und Vernichtung. Damit hat sich in fataler Weise Heinrich Heines Mahnung folgenreich und unauslöschlich realisiert: *"Das war ein Vorspiel nur, dort wo man Bücher verbrennt, verbrennt man auch am Ende Menschen."*

50 Jahre nach der Machtergreifung des Hitler-Faschismus und dieses demonstrativen Autodafes sollen mit einer Wanderausstellung (14 Elemente a 90 x 126 cm) Vorgeschichte, Verlauf und die katastrophalen Folgen der Bücherverbrennung in Schrift und Bild dokumentiert werden, wobei ein Österreich-Schwerpunkt (Reaktionen und Aktionen in Österreich bzw. in der "Ostmark", österreichische Literaten, Wissenschaftler und Künstler in der Zeit des Austrofaschismus und des Nationalsozialismus) gesetzt wird.

Eine begleitende Broschüre (Sondernummer der IWK-Mitteilungen) mit kurzen Essays, Dokumentationen, Texten, Bibliographien und einer Auswahl von Rezensionen sowie ein Faltprospekt im Illustrierten-Stil ergänzen die Ausstellung, die ein Jahr lang im Raum Wien in verschiedenen Volksbildungseinrichtungen gezeigt wird. Broschüre und Prospekt werden auch als Leitfaden für kleine Ausstellungen im gesamten österreichischen Büchereiwesen angeboten.

Die Ausstellung wird am 4. Mai im Haus des Buches (1080 Wien, Skodagasse 20) eröffnet und ist ab 24. Mai in den Räumen des Instituts für Wissenschaft und Kunst zu sehen.

Termin: 24. Mai bis 10. Juni 1983

Zeit: Montag bis Freitag, 10 Uhr — 17 Uhr und nach Vereinbarung.



MITTEILUNGEN DES INSTITUTS FÜR WISSENSCHAFT UND KUNST

1090 Wien, Berggasse 17/1 Telefon 34 43 42

38. Jahrgang 1983, Nummer 2a

Veranstaltungsprogramm April - Juni 1983

DISKUSSIONSREIHE: PHILOSOPHIE UND GESELLSCHAFT

Leitung: Dr. Peter Lüftenegger

Donnerstag, 14. April:

Dr. Konrad Liessmann: Karl Marx - Thesen über Feuerbach

Donnerstag, 28. April:

Univ.Doiz.Dr. Urs Richli: Marxens Begriff der Kritik

Donnerstag, 5. Mai:

Dr. Johann Dvorak: Max Adler und der Materialismus

Donnerstag, 19. Mai:

Univ.Doiz.Dr. Friedrich Wallner: Philosophie als Therapie

Donnerstag, 16. Juni:

Abschlußdiskussion der Reihe "Philosophie und Gesellschaft" mit Univ.Prof.Dr. Karl Acham (Universität Graz)

Die Veranstaltungen stehen allen Interessierten offen und setzen lediglich ein Interesse an gesellschaftlich relevanten philosophischen Fragestellungen voraus. Den Teilnehmern werden für jeden Abend Thesenpapiere zur Verfügung gestellt. Die Vorgangsweise ist keinen starren Formen verpflichtet: in Referaten von maximal 30 Minuten wird zunächst in den Problemkreis eingeführt, dann soll vor allem ausreichend Zeit für eine interessante Diskussion bleiben.

Beginn: 18 Uhr

WISSENSCHAFT, LITERATUR UND GESELLSCHAFT IN WIEN 1890 – 1938

In diesem Seminar soll im Rahmen einer interdisziplinären Zusammenarbeit versucht werden, Entwicklungen in Wissenschaft, Philosophie und Literatur in Wien zwischen 1890 und 1938 sowie Zusammenhänge und Querverbindungen zur Musik, Malerei und Architektur vor dem Hintergrund gesellschaftlicher Entwicklungen aufzuzeigen.

Es arbeiten mit: Dr. Johann Dvorak, Sebastian Meissl, Dr. Rainer Münz, Dr. Alfred Pfoser, Univ.Prof.Dr. Wendelin Schmidt-Dengler, Dr. Fritz Stadler und Univ.DoZ.Dr. Friedrich Wallner

Dienstag, 12. April:

Herbert Exenberger, Sebastian Meissl, Dr. Alfred Pfoser, Dr. Fritz Stadler: Die verbrannten Bücher. Literatur, Wissenschaft und Nationalsozialismus

Dienstag, 26. April:

Dr. Hilde Zaloscer: Kunstgeschichte und Gesellschaft in der Zeit des Faschismus

Dienstag, 10. Mai:

Univ.DoZ.Dr. Friedrich Wallner präsentiert seine vor kurzem erschienenen Bücher "Die Grenzen der Sprache und Erkenntnis. Analysen an und im Anschluß an Wittgensteins Philosophie" und "Wittgensteins philosophisches Lebenswerk als Einheit".

Dienstag, 24. Mai:

Abschlußdiskussion und Besprechung der weiteren Arbeit

Beginn: 19 Uhr

GESELLSCHAFTSPOLITISCHER STUDIENKREIS

Leitung: Ing. Alfred Böck

Freitag, 15. April:

Red. Georg Hoffmann-Ostenhof: Europa nach den deutschen Wahlen

Freitag, 6. Mai:

Prok. Franz Birk: Wahlanalyse Wiener Gemeinderat und Nationalrat

Freitag, 10. Juni:

Univ.Prof.Dr. Egon Matzner: Reformpolitik in der Krise

Beginn: 19 Uhr

SEMINAR: INSTITUTIONEN UND GRUPPENDYNAMIK

Leitung: Dr. Eveline List und Dr. Christian Schwarz

Dieses Seminar setzt sich zum Ziel, die Strukturen wissenschaftlicher und sozialer Institutionen und die Beziehungen zwischen den in ihnen arbeitenden Personen besser wahrzunehmen und verstehen zu lernen. Die Fähigkeit, das Geschehen in der Gruppe, die Entwicklungen von Beziehungen und die auftretenden Konflikte mit- und nachzuvollziehen und zu analysieren ist das Anliegen der wöchentlichen Gruppensitzungen.

Termine: Mittwoch, 6., 13., 20., 27. April, 4., 11., 18., 25. Mai, 8., 15., 22. Juni

Beginn: 19.30 Uhr

Teilnahmegebühr S 300,-

ARBEITSKREIS FÜR GESUNDHEITS- UND SOZIALPOLITIK

Koordination: Reinhard Ruckser und Erich Valentin

Donnerstag, 14. April: Psychosomatische Krankheitsbilder und ihre Ursachen

Donnerstag, 28. April: Spitalserhalter, Sozialversicherungen und Ärztekammer. Bürokratischer Dschungel – keine Aussicht auf Veränderung?

Donnerstag, 26. Mai: Berechtigung der traditionellen Psychiatrie?

Donnerstag, 9. Juni: Podiumsdiskussion: Medizinische Betreuung in Betrieben – Ausbildung zum Arbeits- und Sozialmediziner

Donnerstag, 23. Juni: Soziologische Aspekte des legalen und illegalen Suchtgiftkonsums

Mitarbeiter dieses Arbeitskreises sollen engagierte Vertreter aus Gesundheits- und Sozialberufen (u.a. Ärzte, Krankenschwestern, Krankenpfleger, Sozialarbeiter und Studenten) sein. Diese sollen eine verstärkte Kommunikation zwischen ihren Berufen schaffen, um aktuelle wie auch grundsätzliche Probleme zu diskutieren; ebenso Informationen zu Grenzgebieten der Medizin und Sozialarbeit zu geben und zu anstehenden Problemen Lösungsvorschläge zu erarbeiten.

Beginn: 18.30 Uhr

VORTRÄGE

Organisation: Dr. Margarete Dostal

Montag, 11. April:

Univ.Prof.Dr. Roman Sexl (Institut für theoretische Physik, Universität Wien): Physik im Sport

Montag, 9. Mai:

Prof.Dr. Paul Neurath (City University of New York, dzt. Gastprofessor am Institut für Soziologie, Universität Wien): Paul Lazarsfeld und sein Werk

Montag, 6. Juni:

Dr. Brigitte Hamann: Kronprinz Rudolf – Zur Entstehung einer Habsburger-Biographie. Vortrag mit Diapositiven

Beginn: 19 Uhr

Ausstellungen

FRAUEN IN DER DRITTEN WELT

Zusammengestellt von Elisabeth Graf, Christine Hochsteiner, Maria Samhaber, Karin Schöber und Marie-Lu Wiegold.

24 Tafeln (130 x 100 cm); eine Tonmontage (40 Minuten), besprochen von Uschi Daniel und Elisabeth Graf mit Stellungnahmen von Frauen aus der Dritten Welt, ergänzt die Ausstellung. Die Broschüre "Fortschritt – was bringt er den Frauen in Afrika, Asien, Lateinamerika?" erweitert das Informationsangebot.

Die Ausstellung dokumentiert die Frage der Landflucht von Frauen aus Afrika, Asien und Lateinamerika. An Hand von Photomaterial werden die wirtschaftlichen und sozialen Zusammenhänge aufgezeigt, unter denen diese Frauen leben. Die als Wanderausstellung konzipierte Ausstellung soll dazu beitragen, das Verständnis für Ursache und Auswirkung der Unterentwicklung der Länder aus der Dritten Welt zu vertiefen, die Situation der Frauen aus den unteren Schichten dieser Länder, die die internationale Arbeitsteilung an den wirtschaftlichen und sozialen Rand gedrängt hat, bewußt zu machen.

bitte umblättern!



Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Institut für Wissenschaft und Kunst. Für den Inhalt verantwortlich: Dr. Helga Kaschl. Alle: 1090 Wien, Berggasse 17/1. Druck: Pospisil, 1170 Wien Taubergasse 15

iwk

VERANSTALTUNGSKALENDER

iwk

Montag, 26. September:

Arbeitskreis „Museum“ (18.00)

Donnerstag, 29. September:

Diskussionsreihe „Philosophie und Öffentlichkeit“ (18.30)

Freitag, 30. September:

Dr. Gerhard Steger: Christentum und Sozialismus (19.00)

Montag, 3. Oktober:

Seminar „Perspektiven emanzipatorischer Bildungs- und Kulturarbeit“: Probleme in der gegenwärtigen Situation der Erwachsenenbildung. Brain-storming zum Gesamtthema (18.30)

Donnerstag, 6. Oktober:

Buchpräsentation: Theodor Kramer 1897-1958. Dichter im Exil. (18.30)

„Soziale Aspekte des Drogenkonsums“ (18.30)

Montag, 10. Oktober:

Ausstellungseröffnung „Malen macht frei“: Referat von Univ. Prof. Dr. Erwin Ringel über die Bedeutung der Arbeiten aus psychotherapeutischer Sicht (18.30)

Dienstag, 11. Oktober:

Seminar „Wissenschaft, Literatur, Kunst und Gesellschaft in Wien 1890-1938“ (18.30)

Mittwoch, 12. Oktober:

Arbeitskreis „Biographisches Lexikon der österreichischen Frau“: Sigrun Bohle, Christa Hämmerle - Methodische Probleme beim Aufbau eines Lexikons (18.30)

Donnerstag, 13. Oktober:

4. Öffentliche Arbeitstagung zum Forschungsprojekt „Wissenschaftsphilosophie in Österreich“. (10.00 - 18.00)

Diskussionsreihe „Philosophie und Öffentlichkeit“ (18.30)

Freitag, 14. Oktober:

Dr. Konrad Liessmann: Richard Wagner und Karl Marx in Briefen (18.30)

Montag, 17. Oktober:

Mag. Julius Mende: Alternativen zum aktuellen Bildungs- und Kulturbegriff (18.30)

„Die Einstellung österreichischer Meinungsträger zu langfristigen Gesellschaftsproblemen“. Referate von Univ. Prof. Dr. Gerhart Bruckmann und Dr. Ruth Aspöck (18.30)

Donnerstag, 20. Oktober:

Dr. Konstantin Kaiser: Antifaschistischer Widerstand und Kultur (18.30)

„Psychosomatische Krankheitsbilder“ (18.30)

Freitag, 21. Oktober:

Dr. Herbert Lackner: USA 1983 - Land der begrenzten Möglichkeiten (19.00)

Montag, 24. Oktober:

Arbeitskreis „Museum“ (18.00)

Dienstag, 25. Oktober:

Seminar „Wissenschaft, Literatur, Kunst und Gesellschaft in Wien 1890-1938“ (18.30)

Donnerstag, 27. Oktober:

Diskussionsreihe „Philosophie und Öffentlichkeit“ (18.30)

Freitag, 28. Oktober:

Dr. Dieter Schrage und Dr. Fritz Herrmann: Wagner und Bakunin (18.30)

Donnerstag, 3. November:

Herbert Exenberger: Arbeiterkultur und Schriftstellervereinigungen (18.30)

„Analyse gesundheitsschädigender Faktoren in der Arbeitswelt. Ausbildung und Aufgaben des arbeitsmedizinischen Personals“ (18.30)

Freitag, 4. November:

Dagobert Glienke: Zur Geschichte der Wagner-Inszenierungen (18.30)

Montag, 7. November:

Dr. Johanna Hlaubek: Die Frau im alten Ägypten (19.00)

Dienstag, 8. November:

Seminar „Wissenschaft, Literatur, Kunst und Gesellschaft in Wien 1890-1938“ (18.30)

Mittwoch, 9. November:

Mag. Hanna Hacker: Der Übergang von der Monarchie zur Republik Österreich im Spiegel von Frauenschicksalen (18.30)

Donnerstag, 10. November:

Diskussionsreihe „Philosophie und Öffentlichkeit“ (18.30)

Freitag, 11. November:

Generaldirektor Dkfm. Dr. Heinz Kienzl: Probleme und Aufgaben des ÖGB in den nächsten 4 Jahren (19.00)

Montag, 14. November:

Mag. Willi Dabringer: Emanzipatorische Bildungsarbeit am Beispiel eines Gemeinwesenarbeitsprojektes in der Kleinregion Eisenerz-Radmer-Hieflau (18.30)

Donnerstag, 17. November:

Arthur West: Selbstverständnis junger Schriftsteller im Exil (18.30)

„Volkswirtschaftliche Argumente für die Arbeitsmedizin. Die politischen Umsetzungsstrategien“ (18.30)

Freitag, 18. November:

Dr. Peter Lüftenecker: Thomas Mann über Richard Wagner (18.30)

Montag, 21. November:

Arbeitskreis „Museum“ (18.00)

Dienstag, 22. November:

Seminar „Wissenschaft, Literatur, Kunst und Gesellschaft in Wien 1890-1938“ (18.30)

Donnerstag, 24. November:

Diskussionsreihe „Philosophie und Öffentlichkeit“ (18.30)

Freitag, 25. November:

Die Wagner-Diskussion im Austromarxismus (Victor Adler und Wilhelm Ellenbogen) (18.30)

Montag, 28. November:

DDr. Sven Lindqvist: Bericht über das „Grabe, wo Du stehst“-Projekt in Schweden (18.30)

Donnerstag, 1. Dezember:

Dr. Siglinde Bolbecher: Sozialstruktur und ästhetische Problematik am Beispiel Theodor Kramers (18.30)

„Teamwork im Krankenhaus: Perspektiven und Voraussetzungen einer funktionierenden Zusammenarbeit“ (18.30)

Freitag, 2. Dezember:

Prof. Dr. Theodor Prager: Neokonservative Wende in Europa? (19.00)

Montag, 5. Dezember:

Univ. Doz. Dr. Eike Winkler: Einheit und Vielfalt der Menschheit. Neue rassenkundliche Forschung in Kenia (19.00)

Dienstag, 6. Dezember:

Seminar „Wissenschaft, Literatur, Kunst und Gesellschaft in Wien 1890-1938“ (18.30)

Mittwoch, 7. Dezember:

Dr. Elisabeth Winkler: Die Frauen in den politischen Parteien der Ersten Republik (18.30)

Montag, 12. Dezember:

Mag. Alois Ecker: Forschendes Lernen. Oral history in Erwachsenenbildung und Schule (18.30)

Donnerstag, 15. Dezember:

Dr. Konstantin Kaiser: Theodor Kramer - Die grünen Kader (18.30)

„Intensivmedizin: Grenzen der somatischen Betreuung. Die psychosoziale Nachbetreuung“ (18.30)



PROGRAMM Herbst 1983

MITTEILUNGEN DES INSTITUTS FÜR WISSENSCHAFT UND KUNST

1090 Wien, Berggasse 17/1 Telefon 34 43 42

38. Jahrgang 1983, Nummer 3a

SEMINAR: ZUR ANTIFASCHISTISCHEN LITERATUR ÖSTERREICHS (1934-1945)

Leitung: Dr. Konstantin Kaiser

Ziel dieses Seminars ist die Erforschung der antifaschistischen Literatur Österreichs mit Konzentration auf die Jahre 1934-1945. Die Zusammenhänge zwischen Literatur und politisch-gesellschaftlicher Entwicklung angesichts Hitlers sollen herausgearbeitet, das „spezifisch Österreichische“ problematisiert werden. Die Bedeutung der Exil- und Widerstandskunst für die Herausbildung einer fortschrittlichen Kultur in Österreich ist im Zusammenhang der Arbeiterkultur der 20er und 30er Jahre und der Nachkriegsliteratur zu untersuchen.

Das Seminar soll, ohne sich ausschließlich auf sie zu beschränken, schwerpunktmäßig jeweils über ein Trimester an einem (einer) Schriftsteller(in) orientiert sein, dessen (deren) Tätigkeit und Werk exemplarisch für eine bestimmte Seite der Thematik sind. (Herbst 1983: Theodor Kramer)

Donnerstag, 6. Oktober:

Präsentation des Buches „Theodor Kramer 1897-1958. Dichter im Exil“, herausgegeben von Konstantin Kaiser. Sondernummer ZIRKULAR, Zeitschrift der Dokumentationsstelle für neuere österreichische Literatur. Kurzreferate von Dr. Gerhard Renner, Hofrat Mag. Erwin Chvojka und Dr. Konstantin Kaiser. Anschließend Lesung aus dem Werk Theodor Kramers.

Donnerstag, 20. Oktober:

Dr. Konstantin Kaiser: Antifaschistischer Widerstand und Kultur

Donnerstag, 3. November:

Herbert Exenberger: Arbeiterkultur und Schriftstellervereinigungen

Donnerstag, 17. November:

Arthur West: Selbstverständnis junger Schriftsteller im englischen Exil

Donnerstag, 1. Dezember:

Dr. Siglinde Bolbecher: Sozialstruktur und ästhetische Problematik am Beispiel Theodor Kramers

Donnerstag, 15. Dezember:

Dr. Konstantin Kaiser: Theodor Kramer - Die grünen Kader

Beginn: 18.30 Uhr

WISSENSCHAFT, LITERATUR, KUNST UND GESELLSCHAFT IN WIEN 1890 - 1938

In diesem Seminar soll im Rahmen einer interdisziplinären Zusammenarbeit versucht werden, Entwicklungen in Wissenschaft, Philosophie und Literatur in Wien zwischen 1890 und 1938 sowie Zusammenhänge und Querverbindungen zur Musik, Malerei und Architektur vor dem Hintergrund gesellschaftlicher Entwicklungen aufzuzeigen.

Es arbeiten mit: Dr. Johann Dvorak, Sebastian Meissl, Dr. Rainer Münz, Dr. Alfred Pfoser, Univ. Prof. Dr. Wendelin Schmidt-Dengler, Dr. Friedrich Stadler und Univ. Doz. Dr. Friedrich Wallner.

Termine: 11. und 25. Oktober, 8. und 22. November, 6. Dezember

Beginn: 18.30 Uhr

VORTRÄGE
Organisation: Dr. Margarete Dostal

Montag, 7. November:

Wiss.Rat.Dr. Johanna Holaubek (Institut für Ägyptologie der Universität Wien):
Die Frau im alten Ägypten

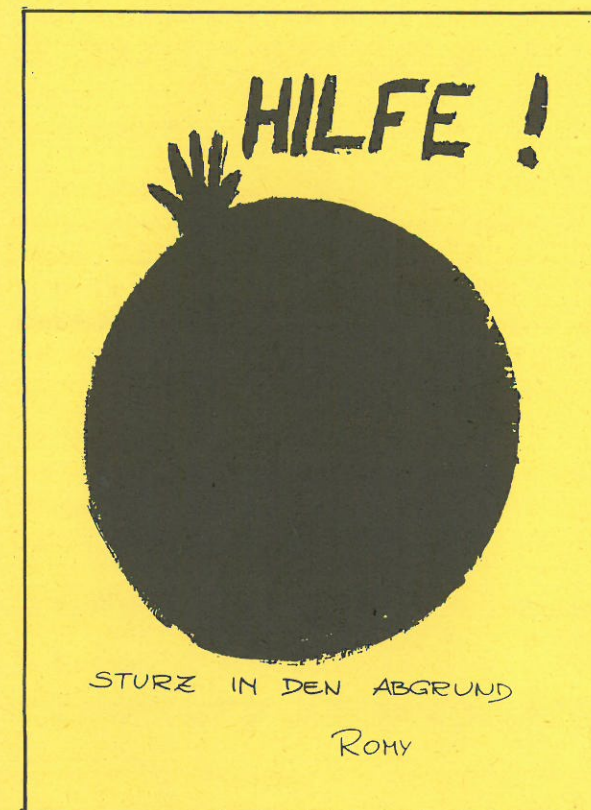
Montag, 5. Dezember:

Univ.Doiz.Dr. Eike Winkler (Institut für Humanbiologie der Universität Wien): Einheit und Vielfalt der Menschheit. Neue rassenkundliche Forschungen in Kenia (mit Fablichtbildern)

Beginn: 19.00 Uhr

FORSCHUNGSSTELLE MORPHOLOGIE

Nach Fertigstellung der Auftragsarbeit: „Funktionelle Anatomie im Röntgenbild“, die in einem bedeutenden medizinischen Verlag publiziert wird und zu einer Reihe von acht Bänden gehört, ist eine Studie: „Die Deformierung des Fußes“ geplant. Ausgehend von der Proportion des Fußes wird zu den Produkten der Bekleidungsindustrie Stellung genommen werden. Univ.Prof.Dr. Alfred Gisel wird die Beiträge der zur Mitarbeit geladenen Fachleute koordinieren.



AUSSTELLUNG: „MALEN MACHT FREI“
Dokumente einer psychoanalytischen Maltherapie

Ausgewählt und zusammengestellt von
Mag. Beate Pilz, die in Zusammenarbeit mit
Univ.Prof.Dr. Erwin Ringel diese Maltherapie
geleitet hat.

Ausstellungseröffnung:

Montag, 10. Oktober, 18.30 Uhr

Univ.Prof.Dr. Erwin Ringel spricht über die Bedeutung der Arbeiten aus psychotherapeutischer Sicht

Ausstellungsdauer: 11. Oktober – 17. Dezember

Öffnungszeiten:

Montag – Freitag, 10.00 Uhr – 17.00 Uhr
An Feiertagen geschlossen!

Die Ausstellung zeigt eine Auswahl von Arbeiten psychosomatisch Erkrankter, die in einem psychotherapeutischen Verfahren in einem Zeitraum von zwei Jahren an der Station für Psychosomatik im Allgemeinen Krankenhaus Wien hergestellt wurden. Es handelt sich dabei nicht um „Irren“-Kunst, sondern um psychische Phantasien normaler Menschen, die jedoch an einer schweren körperlichen Krankheit leiden. Die Patienten unterscheiden sich von anderen dadurch, daß sie die Wurzeln ihrer Erkrankung bei sich selbst, in ihrer eigenen Psyche suchen.

In gruppentherapeutischen Sitzungen malten die Patienten tagtraumartige Gebilde, die sie anschließend verbal analysierten, wobei das Bild in dieser Maltherapie psychoanalytisch so gehandhabt wurde, wie die Traumdeutung: im Verfahren der freien Assoziation entdeckt der Patient die wahren Hintergründe seiner Phantasie.

„WEH UNS! WAS TATEST DU?“*
Kritische Beiträge zum 100. Todestag von Richard Wagner
Idee und Organisation: Dr. Peter Lüftenegger

Richard Wagner sorgt noch heute für begeisterte Zustimmung und rückhaltlose Ablehnung. Das Wagner-Gedenkjahr 1983 war von einer kurzen, intensiven Phase geprägt, mit dem Beigeschmack, an dieser Pflichtübung nicht vorbeigehen zu können. Wagner ist noch immer: bei den Linken verrufen, bei den Wagnerianern abgöttisch verehrt und den Deutschnationalen ein willkommenes Ideenlieferant.

In diesen Beiträgen soll gezeigt werden, daß eine kritische, aber doch vorurteilsfreie Beschäftigung mit Richard Wagner und seinem Werk sehr ergiebig sein kann.

* Aus: Lohengrin, 3. Akt, II. Szene

Freitag, 14. Oktober:

Dr. Konrad Liessmann: Richard Wagner und Karl Marx in Briefen

Freitag, 28. Oktober:

Dr. Dieter Schrage und Dr. Fritz Herrmann: Wagner und Bakunin

Freitag, 4. November:

Dagobert Glienke: Zur Geschichte der Wagner-Inszenierungen

Freitag, 18. November:

Dr. Peter Lüftenegger: Thomas Mann über Richard Wagner

Freitag, 25. November:

Die Wagner-Diskussion im Austromarxismus (Victor Adler und Wilhelm Ellenbogen)

Beginn: 18.30 Uhr

**ARBEITSKREIS „BIOGRAPHISCHES LEXIKON
DER ÖSTERREICHISCHEN FRAU“**

In Zusammenarbeit von Univ.Prof.Dr. Erika Weinzierl und Dr. Ruth Aspöck sowie weiteren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern werden derzeit die Grundlagen für ein „Frauenlexikon“ erarbeitet, das gesellschaftspolitisch wichtige Frauen seit der Gründung der Republik bis zur Gegenwart beinhalten soll. Es ist Ziel, nicht nur die in der Öffentlichkeit bekannten Frauen aufzunehmen, sondern gerade diejenigen aufzuspüren, die zu Unrecht keinen Eingang in die Geschichte gefunden haben.

Der gesamte Arbeitskreis wird in regelmäßigen Sitzungen, die öffentlich zugänglich sind, über bestimmte Themen referieren und diskutieren.

Mittwoch, 12. Oktober:

Sigrun Bohle, Christa Hämmerle: Methodische Probleme beim Aufbau eines Lexikons

Mittwoch, 9. November:

Mag. Hanna Hacker: Der Übergang von der Monarchie zur Republik im Spiegel von Frauenschicksalen

Mittwoch, 7. Dezember:

Dr. Elisabeth Winkler: Die Frauen in den politischen Parteien der Ersten Republik

Beginn: 18.30 Uhr

ARBEITSKREIS „MUSEUM“
Koordination und Leitung: Dr. Gottfried Fliedl

Der Arbeitskreis „Museum“ versteht seine Aufgabe vor allem in der Förderung einer Diskussion um die Bildungsaufgabe der Museen. Er beschäftigt sich derzeit vorwiegend mit Fragen der Museumspädagogik. Die Teilnehmer des Arbeitskreises haben ein Konzept für die Erweiterung und Verbesserung museumspädagogischer Arbeit in Österreich ausgearbeitet.

Der Arbeitskreis steht jedem, der in irgendeiner Weise an der Diskussion von Museumsfragen interessiert ist, offen. Neben den Bemühungen um eine verstärkte und erweiterte museumspädagogische Arbeit innerhalb und außerhalb der Museen wird sich der Arbeitskreis besonders um eine Diskussion zu Grundfragen der Situation der Museen in Österreich - z.B. aus Anlaß der Diskussion um das Museumszentrum im Messepalast - bemühen.

Termine: 26. September, 24. Oktober, 21. November

Beginn: 18.00 Uhr

GESELLSCHAFTSPOLITISCHER STUDIENKREIS
Leitung: Ing. Alfred Böck

Freitag, 30. September:

Dr. Gerhard Steger: Christentum und Sozialismus

Freitag, 21. Oktober:

Dr. Herbert Lackner: USA 1983 – Land der begrenzten Möglichkeiten

Freitag, 11. November:

Generaldirektor Dkfm. Dr. Heinz Kienzl: Probleme und Aufgaben des ÖGB in den nächsten 4 Jahren

Freitag, 2. Dezember:

Prof. Dr. Theodor Prager: Neokonservative Wende in Europa?

Beginn: 19.00 Uhr

**DIE EINSTELLUNG ÖSTERREICHISCHER MEINUNGSTRÄGER
ZU LANGFRISTIGEN GESELLSCHAFTSPROBLEMEN**
Ergebnisse einer sozialwissenschaftlich-politologischen Untersuchung
Referate von Univ. Prof. Dr. Gerhart Bruckmann und Dr. Ruth Aspöck

Diese Untersuchung stellt den Wissensstand und das Interesse sämtlicher österreichischer Abgeordneter zum Nationalrat zu folgenden Themenbereichen fest: Friede/Abrüstung, Dritte Welt/Entwicklungsfragen, Energie/Umwelt. Die Ergebnisse, die sehr differenzierte Auffassungen der Parlamentarier quer durch die Parteien, Altersgruppen und Geschlecht zeigten, werden im Rahmen dieser Referate dargelegt.

Termin: Montag, 17. Oktober

Beginn: 18.30 Uhr

ARBEITSKREIS FÜR GESUNDHEITS- UND SOZIALPOLITIK
Koordination: Reinhard Ruckser und Erich Valentin

Donnerstag, 6. Oktober:

Soziale Aspekte des Drogenkonsums

Donnerstag, 20. Oktober:

Psychosomatische Krankheitsbilder

Donnerstag, 3. November:

Arbeitsmedizin – „Krankmacher Arbeitsplatz“ I: Analyse gesundheitsschädigender Faktoren in der Arbeitswelt. Ausbildung und Aufgaben des arbeitsmedizinischen Personals

Donnerstag, 17. November:

Arbeitsmedizin – „Krankmacher Arbeitsplatz“ II: Volkswirtschaftliche Argumente für die Arbeitsmedizin. Die politischen Umsetzungsstrategien

Donnerstag, 1. Dezember:

Teamwork im Krankenhaus: Perspektiven und Voraussetzungen einer funktionierenden Zusammenarbeit

Donnerstag, 15. Dezember:

Intensivmedizin: Grenzen der somatischen Betreuung. Die psychosoziale Nachbetreuung

Mitarbeiter dieses Arbeitskreises sollen engagierte Vertreter aus Gesundheits- und Sozialberufen (u.a. Ärzte, Krankenschwestern, Krankenpfleger, Sozialarbeiter und Studenten) sein. Diese sollen eine verstärkte Kommunikation zwischen ihren Berufen schaffen, um aktuelle wie auch grundsätzliche Probleme zu diskutieren, Informationen zu Grenzgebieten der Medizin und Sozialarbeit zu geben und zu anstehenden Problemen Lösungsvorstellungen erarbeiten.

Beginn: 18.30 Uhr

DIKUSSIONSREIHE: PHILOSOPHIE UND ÖFFENTLICHKEIT

Leitung: Dr. Peter Lüftenegger

Im Bewußtsein der Öffentlichkeit herrscht ein Bild der Philosophie, das mit der akademischen Fachdisziplin „Philosophie“ wenig zu tun hat. Die philosophischen Institute an den Universitäten fristen ein Dasein, das von der Allgemeinheit weitgehend ignoriert wird. Dennoch wird in den österreichischen Medien immer wieder über die „Philosophie“ berichtet. Im Mittelpunkt dieser Artikel stehen meist einige wenige Personen (Gabriel, Heintel, Leser, Popper), die nicht unbedingt charakteristisch für die gegenwärtigen Tendenzen in der österreichischen Philosophie sind. Darüberhinaus erlebt der Begriff „Philosophie“ eine ständige inhaltliche Aushöhlung. Neuerdings kann man in den Massenmedien bereits von „Rennphilosophien“ im Automobilsport u.ä. lesen.

In dieser Diskussionsreihe soll die Diskrepanz aufgezeigt werden, die zwischen der wissenschaftlichen Praxis an Österreichs philosophischen Instituten und dem tendenziösen Bild der Philosophie in den Medien besteht. Als Referenten sind Vertreter der philosophischen Lehre und Forschung eingeladen, zu Wort werden aber auch Publizisten kommen, die für den gegenwärtigen Zustand der Philosophie im öffentlichen Bewußtsein verantwortlich sind.

Termine: Donnerstag, 29. September, 13. und 27. Oktober, 10. und 24. November

Beginn: 18.30 Uhr

4. Öffentliche Arbeitstagung zum Forschungsprojekt

„WISSENSCHAFTSPHILOSOPHIE IN ÖSTERREICH“

Wissenschaftliche Philosophie und Wissenschaftsphilosophie in Österreich 1848-1938

Grundzüge ihrer Genese und Gegenwartsrelevanz

(Fonds zur Förderung wissenschaftlicher Forschung in Österreich: Projekt 4517) Projektleitung: Univ.Prof. Dr. Edgar Morscher, Projektmitarbeiter: Dr. Eckehart Köhler, Karl Müller M.A., Mag.Dr. Friedrich Stadler
Tagungsthema: Wissenschaftsgeschichte und/oder Wissenschaftstheorie? Externalismus – Internalismus in der Philosophie- und Wissenschaftsgeschichtsschreibung (am Beispiel des Wiener Kreises und der Frankfurter Schule)

Termin: Donnerstag, 13. Oktober, 10.00 Uhr - 18.00 Uhr

SEMINAR: PERSPEKTIVEN EMANZIPATORISCHER BILDUNGS- UND KULTURARBEIT

Theorien, Methoden, Probleme, Projekte

Leitung und Koordination: Dr. Hubert Ch. Ehalt und Dr. Ursula Knittler-Lux

Im Rahmen dieses Seminars werden Perspektiven der institutionellen und außerinstitutionellen Erwachsenenbildung unter einem theoretischen und einem praktisch-projektorientierten Aspekt thematisiert. Einen Schwerpunkt des Seminars bilden die Fragen nach Aufgaben und Funktionen der Bildungs- und Kulturarbeit mit Erwachsenen, nach den Prioritäten, die in verschiedene Arbeitsfelder (Berufsbildung, Allgemeinbildung usw.) gesetzt werden bzw. zu setzen wären, nach dem Bildungs- und Kulturbegriff, der hinter Programmangeboten und Projektkonzeptionen steht, nach den Organisationsstrukturen der Erwachsenenbildung und nach möglichen Kooperationen mit Gewerkschaften, Sozialakademien, Lehrerfortbildungsver-einen und Universitäten. In einem zweiten, stärker projektorientierten Schwerpunkt wird über die unterschiedlichen Projekte und Modelle emanzipatorischer Erwachsenenbildung (mit einer vorrangigen Thematisierung von Stadtteil- und Gemeinwesenarbeit) berichtet und diskutiert.

Montag, 3. Oktober:

Probleme in der gegenwärtigen Situation der Erwachsenenbildung. Brain-storming zum Gesamtthema

Montag, 17. Oktober:

Mag. Julius Mende: Alternativen zum aktuellen Bildungs- und Kulturbegriff

Montag, 14. November:

Mag. Willi Dabringer: Emanzipatorische Bildungsarbeit am Beispiel eines Gemeinwesenarbeitsprojektes in der Kleinregion Eisenerz-Radmer-Hieflau

Montag, 28. November:

DDr. Sven Lindqvist (Schweden): Bericht über das „Grabe, wo Du stehst“-Projekt in Schweden

Montag, 12. Dezember:

Mag. Alois Ecker: Forschendes Lernen. Oral history in Erwachsenenbildung und Schule

Beginn: 18.30 Uhr